

Das Blatt wird den Lesern von -
und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

gestellt, während es die Post-Aboonenten
am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Einezählerlich für Dresden bei täglich
zweimaliger Ausgabe durch unsere
Postmänner und morgens, an
Samstags- und Sonntags nur einmal
ab 10 Uhr bis 12 Uhr, durch ausdrückliche
Richtlinie zu 10 Pf. ab 12 Uhr 20 Pf.
Bei einzelner Bezahlung durch die
Post wird dieser Betrag erhöht um
10 Pf. (siehe Bezahlung), im Falle
dass der Brief nicht auf dem
Postkasten steht. Kosten
der Ausgabe nur bei
Auslieferung durch die Post.
Ansonsten ist die Ausgabe
auf dem Postkasten zu entrichten.
Ausgaben für Ausland werden
nicht aufbewahrt.

Telegraph-Büro: 10 Pf.
Nachrichten Dresden.

Anzeigen-Carif.

Kostenlos vom Rathausglocken
bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und
Feiertags nur Marienstraße 30 von
11 bis 12 Uhr. Die 1½ stündige Grun-
geleite kostet 8 Silbergroschen. An-
hängerungen auf der Grun-
geleite 10 Pf. die 2½ stündige Selle auf Zeit-
leiste 20 Pf., die 3½ stündige Selle auf Zeit-
leiste 30 Pf., die 4½ stündige Selle auf Zeit-
leiste 40 Pf., die 5½ stündige Selle auf Zeit-
leiste 50 Pf. Im Raum sind Sonn- und
Feiertagen 1½ stündige Grun-
geleite 20 Pf., auf Zeitleiste 30 Pf.,
2½ stündige Selle auf Zeitleiste und die
Eingangs 30 Pf. Auswärtige Kosten
nur gegen Vorabbestellung.
Telegräfer 10 Pf. Stenographie 10 Pf.

Berichter: Nr. 11 und 2000.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 20.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Steckenpferd Lillienmilch-Seife.

Fr. 224. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Enteisenungsanlage. Gastwirte und Brauereien. Sozialhaber. Kaiser Wilhelm und König Edward. "Lieben den Wasser". Wanderung in Deutsch-Württemberg.

Donnerstag, 16. August 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 15. August.

Monarchen-Zusammenkunft in Friedrichshof.

Frankfurt a. M. König Edward ist heute vor-
mittags kurz nach 8 Uhr mittags Sonderzug auf dem dießigen
Hausbahnhof eingetroffen. In seiner Begleitung befinden
sich Sir Charles Hardinge, Generalmajor Stanhope-Gleiter und
Major Ponsonby. Der englische Posthalter in Berlin hat sich
von seinem Gefolge König Edwards angekündigt. Um 8 Uhr 20 Min.
legte der König seine Reise nach Kronberg fort.

Kronberg. Der Sonderzug König Edwards lief
um 8.45 Uhr in den feierlich geschmückten Bahnhof Kronberg ein.
Hier hatten sich eingefunden: der Kaiser in der Interims-
Uniform der Preußischen Jäger zu Pferde mit dem Stahlhelm,
Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und die Herren
des Gefolges; ferner Regierungspräsident v. Meister-Wies-
höfer, der Landrat des Oberlausitzkreises, Dr. Ritter von
Morr, und der Bürgermeister von Kronberg, Rieß. Der
Kaiser war beim König beim Aussteigen aus dem Salonwagen
beifällig. Dann begrüßten sich die Monarchen herzlich und
sahen sich auf beide Wangen. Der König, welcher schwärmer
Roc und Apfeler trug, begrüßte hierauf den Prinzen und die
Prinzessin Friedrich Karl. Nach der Vorstellung der beider-
seitigen Gefolge wurde die Fahrt nach Schloss Friedrichshof
angetreten. Im ersten Automobil sahen der Kaiser, König
Edward, sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Karl. Die
Fürsten wurden von der Einwohnerschaft Kronbergs mit herz-
lichen Jurassen begrüßt. Auf dem Wege nach dem Schloss war
die Schuljugend aufgestellt. Viele zahlreiche Engländer aus
Kronberg, Domburg und Soden hatten sich eingefunden. Die
Sicht ist mit Rahmen und Girlanden reich geschmückt. Das
Wetter hat sich aufgelöst.

Kronberg. Um 12 Uhr mittags nach der Ankunft im
Schloss Friedrichshof nahmen die Fürstlichkeiten einen Umbiss
ein und verweilten hierauf noch einige Zeit zusammen. König
Edward bemerkte die Zimmer, welche sonst für die griechi-
schen Herrschäfte bereit gehalten werden, der Kaiser die-
selben, die ihm stets zur Verfügung stehen. Gegen 11 Uhr
vormittags machten die beiden Monarchen, Prinz und Prin-
zessin Friedrich Karl, sowie die Kronprinzessin von Griechen-
land eine Fahrt im offenen Wagen. Zunächst wurde vor
dem Palais geschaffenes Denkmal Kaiser Friedrichs in
den Anlagen gebaut, sodann in der Stadt an der Johannis-
kirche vor dem der Kaiserin Friedrich gewidmeten Relief mit
der Grablegung. Schließlich wurde der Burg Kronberg mit
ihren Altersräumen ein Besuch gemacht. Das Podium herreite
den Fürstlichkeiten allenfalls herliche Jubildungen, für die
Kaiser Wilhelm und König Edward freundlich dankten. Der
Kaiser trug wiederum den Überrock der Jäger zu Pferde mit
Weiß, der König grauen Anzug mit grauem Hut. Das der
König auch hier Bibl trägt, entspricht, wie wir hören, einem
Wunsche des Kaisers. König Edward sieht übrigens vorzüglich
aus. Zur Frühstückstafel sind der Kronprinz von Griechen-
land und seine Schwester, Großfürstin Georg Michaelowitsch,
gekommen. Nachmittags werden die Monarchen, einem Wunsche
König Edwards entsprechend, Domburg und die Saalburg be-
suchen.

London. "Morningpost" berichtet heute aus Anlass des
heutigen Zusammentreffens zwischen dem Kaiser
Wilhelm und König Edward die politische Lage Europas
und erklärt, diese Zusammenkunft sei nur eine von einer ganzen
Reihe, die für die nächste Zukunft vorbereitet seien und in der
eine Ansicht von Fragen der internationalen Politik zur
Sprache kommen müssten. Das Blatt hebt hervor, dass die wichtigen
Fragen seien ohne Zweifel offen, ob Deutschland in der
europäischen Frage einen Standpunkt einnehme, den die Eng-
länder erkennten würden.

London. "Daily Chronicle" schreibt: Die Tatsache, dass
König Edward unterwegs ist, um mit dem Deutschen Kaiser
zusammenzutreffen, heißt ein gewisses Nachlassen der
Schärfe dessen, was von Mangel an Sympathie, wenn nicht gar
von diesem Willen zwischen den beiden Ländern bestanden habe.
Vorausichtlich der Voge im nahen Osten sagt "Daily Chronicle":

Ebenso wie in Neapel das gegenwärtige Spiel der inter-
nationalen Kräfte England der deutschen Unterstützung be-
rufen können, so fordern die Bestrebungen der deutschen Politik
in Kleinigen von der deutschen Regierung, wenn möglich, jede
Teilung von Konfessionen an England zu verhindern. Das
sei sehr natürlich. England braucht daran nicht unverhülltiger
Weise Anstoß zu nehmen, noch diese Dinge, die doch immerhin
von geringer Bedeutung seien, doch auszulegen, das sie einen
ständigen Gross zwischen beiden Ländern nötig machen.

London. "Daily Graphic" schreibt, König Edward
wisse sehr wohl, dass seine heutige Zusammenkunft mit seinem
feindlichen Rivalen in der ganzen Welt als Unterfangen betrachtet
werde, doch die Differenzen, die bis vor kurzem sein Land
von Deutschland trennten, zum großen Teile beseitigt seien.
— "Daily Telegraph" bezeichnet die Gerüchte, dass bei der Zu-
sammenkunft des Königs Edward mit Kaiser Wilhelm über die
inneren Angelegenheiten verhandelt werde, als unbegründet. Es
bezeichnet als grundlos auch die Behauptung, die Zusammen-
kunft finde statt zu dem Zweck, die Beziehungen zwischen den
englischen und den deutschen Diplomaten einer
Änderung zu unterziehen, sagt aber hinzu, viel Gutes könne
direkt erreicht werden, namentlich hinsichtlich der Fragen des
nahen Ostens mit Auschluss Russlands, wo Deutschland
keine Interessen habe, doch könne der Anschluss Deutschlands
im nahen Osten nicht übernommen werden im Falle eines
Krieges in der türkischen Donauflotte.

London. "Tribune" schreibt, die möglichst schnelle und
vollkommenen Bekämpfung der unrichtigen und unnötigen Ver-
bächtigungen, welche in den letzten Jahren die Beziehungen
zu Deutschland trübten, sei einer der Programm-
punkte der Liberalen gewesen für die Zeit, wo sie wieder ans
Ruder fämen. Das Königs Blatt kann dazu beitragen, die
Botschaft des Wohlwollenden Nachdruck zu geben, die beim Emp-
fang der deutschen Redaktion zum Ausdruck gelangte.

Unwetternachrichten.

Köln. (Priv.Tel.) Ein gestern nachmittag am Niederrhein
niedergegangenes Unwetter hat vorstellbar im Wupper-
tal ungemein große Verheerungen angerichtet. In Lüdenscheid
sowohl als in den Nachbarorten verursachte eine Windhose
große Verwüstungen an den Gebäuden. Zahlreiche, im
Risiko gelegene alte Häuschen stürzten ein. Viele Kamine
wurden wie Stachelschädel zerstört. In der neu erbauten
Hauptbahnhof-Werkstatt hat die Windhose großen Schaden
angerichtet. Ein Schreinhaus baute das Unwetter im Ort
Dorpenhof, wo sämtliche Häuser abgedeckt wurden und fast alle
teilweise eingestürzt sind. Durch den plötzlichen Einsatz wurden
viele zahlreiche Personen verletzt. Augenzeugen erklären, dass
in jener Ortschaft fast kein Stein auf dem anderen geblieben ist. Ein Stadtteil ist wie weggerissen. Unter der Bevölkerung
herrscht große Not. Die Familien sind vorläufig in benach-
barten öffentlichen Anstalten und Krankenhäusern unter-
gebracht.

Zur Lage in Russland.

Petersburg. Der Aderbeamtenminister, Fürst Wol-
fislawski, hielt gestern abend eine Programmrede vor
den Beamten seines Ministeriums. Er meinte, die Abwesenheit
des Präsidenten bei unzähligen Versammlungen sei unnotig. Dem Landmann sei
der dauerlichen Verbesserung könne abgeraten werden durch
Übernahme freier Konkurrenz an den Bauern und von
Pachten, die von den Gutsherren freiwillig verkauft würden.
Fürst Wolfslawski sprach die Hoffnung aus, dass die Gesell-
schaft die Regierung bei der Durchführung der Agrarreform
unterstützen werde.

Warschau. Heute sind in verschiedenen Straßen
Mordanschläge gegen Polizeibeamte verübt worden. Es
sollen 20 Mordtaten zur Meldung gebracht worden sein.

Włosław. Hier sind der Polizeimeister Mirnowicz
und der Landpolizeihauptmann Pietrow ermordet worden.

Leipzig. (Priv.Tel.) Der Brauereiverein beschloss trotz
der Vorstotandrobung an der Bierpreiserhöhung sich
zu halten.

Hildesheim. Die feierliche Konzession und Inkroni-
sation des am 26. April neugewählten Bischofs von Hildesheim,
Bertram, fand heute morgen im Dom von Hildesheim statt.
Den Weiheamt vollzog Bischof Kopf aus Breslau unter
Aufsicht der Bischöfe von Osnabrück und Paderborn, während
Oberpfäfifiz Dr. Wenzel als Königlicher Kommissar der Feier
bewohnte. Zahlreiche Korporationen und Vereine aus dem Bis-
tum Hildesheim waren mit ihren Fahnen zu der Feier erschienen.

Hilfba. Am 28. und 29. August findet hier eine Kon-
ferenz der Bischöfe Preußens statt.

Aachen. Trotz der gestrigen Bekanntmachung des Hütten-
werkes "Rote Erde", am 16. d. W. das Werk still zu
legen, haben die Arbeiter in gestern und heute früh abgehaltenen
Verhandlungen in geheimer Abstimmung mit Gewerkschaftsmehlheit
beschllossen, die Kündigung aufrecht zu erhalten und mögen aus
dem Arbeitsverhältnis auszusteigen, da die angebauten Ver-
handlungen scheiterten. Die Betracht kommen 867 Arbeiter.

Stuttgart. In der vor zwei Jahren von Stuttgart
nach Mühlacker bei Karlsruhe verlegten Industriebrücke entstand
heute vormittag infolge Bruchslusses der elektrischen Leitung
Großfeuer, welches so rasch um sich griff, dass das ganze
Anwesen in Flammen steht. Zwei Arbeiter sind tot, eine An-
zahl andere, man spricht von 23, werden vermisst.

London. "Tribune" meldet aus Pittsburg, die formelle
Bekanntmachung des Projektes des Baues einer zweiten
gleichen Eisenbahn von New York nach Chi-
cago via Pittsburg mit einem Kostenaufwand von 30
Millionen Pf. würde noch in dieser Woche erfolgen durch
Hinterlegung der Dokumente bez. den Zusammenschluss von
drei kleinen pennsylvanischen Bahnen. Die Bahn ist für voll-
ständigen elektrischen Betrieb geplant und soll in drei
Jahren vollendet sein. Sie wird um 100 Meilen länger sein,
als die kurze bis jetzt vorhandene Eisenbahnverbindung
zwischen Newark und Chicago.

Buenos Aires. Zu Ehren des hier eingetroffenen
Staatssekretärs Root stand gestern abend im Regierungss-
gebäude ein Festmahl statt, bei welchem der Präsident der
Argentinischen Republik, Quintana, einen Trinkbruch auf die
vereinigten Staaten, den Präsidenten Root und den
Staatssekretär Root ausdrückte. Den Letzteren begrüßte er
als den Vater der Verbrüderung und stellte fest, dass die sü-
amerikanischen Republiken bei ihrem gemeinsamen Streben nach
Freiheit und Gerechtigkeit ihre überzeugten Freunde
immer enger gespannt. Der panamerikanische Kongress werde
gewiss ein wertvolles moralisches Ergebnis zeitigen.

Örtliches und Sachsisches.

Dresden, 15. August.

* Se. Majestät der Könige traf heute vormittag im
Residenzschloss ein und empfing dabei die Herren Staats-
minister und die Departementschef der Königlichen Hofstaaten
zu Borträgen und nahm militärische Meldeungen entgegen.

* Gestern nachmittag weilten der Fürst und die Fürstin
von Coburg nebst Kindern zum Tee bei ihrer Majestät der
Königin in Witte im Jagdhouse Rehefeld.

* Herr Fabrikdirektor Louis Nebel, Seniorchef der
Firma Gebr. Nebel in Plauen, Amt und Reichenau, ist zum
Königl. Sächs. Kommerzienrat ernannt worden.

* Herr Bürgermeister Leupold hat sich nach Be-
endigung seiner Kur in Gastein nach Oberalzberg bei Berches-
gaden begaben.

* Im "Europäischen Hof" haben Wohnung genommen:
Gräfin Erdödy-Novemaroff, Graf und Gräfin Victor
Sachsen-Sarpental, Graf und Gräfin Luckeschiene, Gräfin Hartig-Niemes, Grafen Alfred und Maurice de Quindt
und Graf d'Ottobe.

* Die Staatsbahnverwaltung wird vom 20.
dieses Monats an in ihren Werkstätten die reine neu-
ständige Arbeitszeit einführen. Darauf entfallen ungefähr 4½ Stunden auf den Vormittag und 4½ Stunden auf

Schloss-Bösig. Das an der Straße liegende Gutshaus
zeigt uns vorläufig nicht; wir streben aufwärts, den Rücken
zu, die sich etwa wie der Hohenzollern bei Döblingen unteren
Wiesen präsentieren. Das lezte Stück Weg geht ziemlich steil,
der Fuß schreitet sogar teilweise auf glattem Gestein dahin, so
dass man sehr vorsichtig sein muss, um nicht auszurutschen. In
diesem wird uns der Aufstieg nicht allzu lang, dafür sorgen
schon die fünfzehn Wallfahrtstationen, die sich längs des Weges
bis zum Gipfel des Berges hinaufziehen und vor denen zahl-
reiche Andachtige, vornehmlich alte Frauen und junge Mädchen,
im Gebete knien. Vor der sie von einer Station zur anderen
gingen, haben sie ein Steinchen vom Wege auf, führen es und
marken es zu den übrigen, die schon in großer Menge vor
den bunten, aber nicht gerade kunstvoll gemalten und von
Regen und Wind teilweise arg verwirchten Heiligengräbern
liegen. Die Wallfahrt endete bei einer im Vorhof der Schloss-
ruine stehenden Mutter Gottes, wo eine geweihte Kerze ge-
zündet wurde; von solchen ecclesiastischen Kerzen standen schon
eine ziemliche Anzahl, teils noch hell brennend, teils halb oder
ganz erloschen, vor dem gnadenreichen Bilde.

Der Bösig, einer der schönsten und interessantesten
Berge Nordböhmens, besteht aus zwei Gipfeln; der westliche
und niedrigere ist 575 Meter hoch und nicht bebaut, der östliche,
603 Meter hohe, trägt die weissäugigen Ruinen der Burg
Bösig und der Kapelle. In dem von dem Besitzer des Berges,
Grafen Waldstein-Bartenbach, 1844 restaurierten Turm, dessen
Mauern eine Stärke von 5 Metern besitzen, führt eine sehr
solide Treppe von 184 Stufen zur Plattform hinauf. Mehrere
im Turmzimmer befindliche Stühle aus dem Jahre 1683 er-
regen wegen ihres schönen Schnitzwerkes Interesse. Die älteste
Urkunde, welche die Burg erwähnt, stammt aus dem Jahre 1185.
Wohl auch wechselten die Besitzer, bis der Bösig 1622 in den
Besitz des Wallensteinen Geschlechts kam. Der Friedländer
stiftete sofort ein Augustinerkloster hier oben. Nach den
Augustinern kamen die Benediktiner, die das Kloster zu einem
berühmten Wallfahrtsorte machten. Aufgehoben ward daselbe
1785 von Joseph II. Orgel, Glocke und das Gnadenbild der
Jungfrau von Montserrat wanderten in die Kirche zu Dörl-
berg. Die Gebäude zerfielen. Die wunderbare Aussicht von
der Höhe des Turmes zu beobachten, würde zu weit führen; eine

Kunst und Wissenschaft.

* Nestbenztheater. Das Halm-Ensemble, dessen künst-
lerische Trostlichkeit zu viel regerer Teilnahme herausfordert,
als sie ihm leider in diesen Tagen theaterfreudiger Sommer-
zeit begegnet wird, gab gestern abend Georg Engels dreitägiges
Drama "Lieben den Wasser" mit großem, von Aufzug
zu Aufzug wachsendem Erfolge. Über das Werk selbst, das zu
den wenigen Stücken aus der dramatischen Produktion der
leichten Bühnen gehört, die bei wiederholter Begegnung gewinnen,
braucht nichts mehr gesagt zu werden. Es schlug diesmal
sehr genau so mächtig ein, als vor fünf Jahren, da man es zum
einen Male in einer allerdings geradezu außerordentlich auf-
fahrtigen Winterfest, Peters, Grete, Weier und ich an der
gleichen Stelle sah. Auch die Interpretation von gestern abend
hinterließ einen tiefen, nachhaltigen Eindruck, wenn freilich die
Vorstellung nicht völlig auf der gleichen Höhe stand, wie die von
damals, die die erste Bekanntmachung mit der bislang verbliebenen
Dichtung vermittelte. Die Ehren des Abends gehörten Frau
Gertrud Arnold vom Neuen Schauspielhaus zu Berlin, die
als Eine Kos einen neuen Beweis nicht nur ihrer dar-
stellerischen Fertigkeit — ihre Räte von morgen abend fann-
schen legt dem Publikum als erlebte schauspielerische Delikatesse
empfohlen werden — sondern auch ihrer großzügigen modifiziven
Gestaltungskraft gab. Man muss schon den Blick bis zu der
Höhe holen, um die Größe des modernen Theaters sehen, um
gleich diesen Eindrücken zu begegnen, wie sie gestern die Frank-
furter in einem einzigen, meistwoll durchdachten Crescendo
den fiktional durch ihres Wesens ergriffenen Auditorium gab. Neben ihr bot Herr Stock in der festländigen Rolle
des Postors Holm und Herr Rehbach als Postor Siewert
Schönheitswertes. Dieser, dem auch die rechte annehmbare In-
kenntnis des Dreitakters zu danken war, verfügte leider nur
über einen Ton, der allerdings einer gewissen Stärke und
Eindringlichkeit nicht entsprach, aber aus die Dauer etwas
monoton wirkte, jenseit fehlt das Fließende in der Persönlichkeit,
das auch den Aeloten eigen sein muß. In den Episoden
bei allen Rücksicht und der Wohlfeil. Beides fanden sich
Herr Starnburg und Karl Berger mit sicherem Gelingen in das
Ensemble ein. — Das Publikum nahm Dichtung wie Darstellung

mit Begeisterung auf und feierte an den einzelnen Akteilen
namentlich Frau Arnold mit frenetischem Applaus. W.

Bösig, Röll und Jeschken in zwei Tagen.

Eine Wanderung in Deutsch-Nordböhmen.